

Mein, i lög dars schon z'samm
Und á Böberl dázua,
Wann i allsgfähr, ehst hoamkimmst,
In d' Ewigkeit mua.

Und iacht geh in Gottsnam!
Und schau nu ámal zruck, 10
Ehst di auí und ai dráhst
Übán Hansruck!"

Um koan Geld derst nót suachâ,
Du suachst umâsis:
Botracht ná dein Schicksal,
Aht woacht schon, wo's is.

A jodl hat f' gfoat,
Aht hamár á Weil gwoant,
Ja, wer wird den nót woan'n, 15
Wanns oans go so guat moant!

Und wann i mi änder,
Wann i brav wir und frum;
Zwögn dá Muada is gichehâ,
Sist kehrt mi niamb um. 20

Josef Milson.

Aus:

„Da Naz, a niederösterreichischer Bauernbui, geht in d' Fremd,“

A Lehr vo mein Vatern auf d' Noas.

Naz, iahn los — dös, was a da ja, dös sagt da dein Vader. —
Gottsn — Nahm! Weils schon so is und probierst dein Glück ö da
Weiten;

Muß a da sagn — dös, was a da ja, dös laß dir a g'lagt sein. —
Ih und dein Muider jan alt und dahoam, woacht as eh, schaut nix 5
auffa;

Was ma sih schindt und rackert und plagt und abidachert, dös
Thuit ma für d' Kiner, was thuit ma nád alls, bald s' nöd aus der
Art schlag'n?

Is mar a mal a preßshafst Leut, und jan schwari Zeiten, 10
Greißan s' am a, — ma findt dös bei artlinga, rechtschaffnen Kinern, —
Gern untern Arm, auf dafs ma d' Ergibnuß leichter dachwingan —
Kehrt oppa 's Glück bei dir ein, so leb nöd alla cavala;
Bleib bein an Gleicha, Mittelstrah, goldas Maß — nöd über d'
Schmur hau'n. 15

's Glück is ja fugelrund, fugelt so leicht wieder doni, wia zuba
Gehs aber g'fahlt und passiert dir an Unglück, sags nöd ön Leuten;
Thui nix dagleicha, laß gar nöd mörka, sei nöd gar z' kloanlaut;
Klags unfern Herrgott, bitt'n, ih ja dir's, er machts wieder besser!